

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 8 (1922)
Heft: 38

Buchbesprechung: Christus und das menschliche Leben [Fr. W. Foerster]

Autor: J.T

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neues Buch von Fr. W. Foerster.*)

Fr. W. Foerster hat kürzlich ein neues Buch veröffentlicht, „Christus und das menschliche Leben“. Er sagt in seinem Vorworte dazu, es sei dem Wunsche entsprungen, dem modernen Menschen die Grundwahrheiten des Christentums in einfachster Darstellung und in anschaulichster Bezugnahme auf das wirkliche Menschenleben nahe zu bringen. Um eine Seelenführung handle es sich, bei der nicht von einem obersten Prinzip, sondern von ganz konkreten Tatsachen des Lebens und der innern Erfahrung ausgegangen werde. Auf diesem induktivem Wege könne nicht die religiöse Wahrheit selber irgendwie erschöpfend begründet, wohl aber der moderne Mensch propädeutisch für ihre Offenbarungen aufgeschlossen werden.

„Das vorliegende Buch wendet sich vor allem an die der Religion entfremdeten Kreise. Es mag aber auch der reifen christlichen Jugenden dienen, die heute in eine Welt der Auflösung hinausgeht, und die es daher vielleicht begrüßen wird, wenn ihr von einem Menschen, der selber durch die modernen Täuschungen hindurchgegangen ist, dasjenige, was sie bisher nur als heiligste Tradition kennen lernte, nun auch als tiefste Deutung der Lebenswirklichkeit bestätigt wird.“

Gewiß wird niemand Foersters neues Buch ohne reichen Gewinn studieren („lesen“ ist vielleicht zu schwach ausgedrückt, denn es enthält viele Stellen, die eingehendes Studium erfordern, z. B. die ersten zwei Kapitel). Was er sagt, vom Standpunkte des Weltmenschen aus sagt, der durch den Irrtum zur Wahrheit und zu ihrer Erkenntnis gelangt ist, verrät den hervorragenden Menschenkenner, der die tiefsten Falten des Menschenlebens zu erforschen vermag. Und er ist überzeugt vom Walten eines persönlichen Gottes und von der Gottheit Christi und dessen großen Erlösungstat auf Golgatha. Mit eindrucksmächtigen Worten sucht er die Menschheit für Christus zu begeistern und ihr Leben in Christus zu erneuern.

Allein Foerster läßt den Leser doch immer noch in einem Zweifel stecken. Er redet zwar beständig vom Christen, er nennt öfters auch Merkmale des wahren Christentums, aber er sagt dem Leser nicht, wo die unverfälschte christliche Wahrheit in ihrer Fülle zu finden ist, er nennt auch nicht

die reichen Quellen, aus denen der sündige Mensch die Kraft holt, um so zu leben, wie der Verfasser es vom wahren Christen verlangt. Wohl nennt er das Gebet, spricht mit Hochachtung vom Gebete, aber von den Sakramenten der katholischen Kirche spricht er kein Wort. Er zitiert zahlreiche Bibelstellen, aber nicht ein einziges Mal den Befehl des göttlichen Heilandes: „Nehmet hin und esset...“ und die ernste Drohung: „Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben.“ Vom eucharistischen Heiland, bei dem die Heiligen, die Foersters Hochachtung genießen, ihre Kraft geholt, ist kein Wort gesagt. Auch die Begründung, das Buch wende sich vorab an die der Religion entfremdeten Kreise, erfordert dies Tot-schweigen nicht. Denn wenn der Verfasser vom Leser Demut und Glauben an Gott verlangt, an die Menschwerdung den Opfertod und die Auferstehung Christi, dann sollte der Glaube an die Eucharistie, die Erneuerung des Opfers auf Kalvaria, für den Leser keine Ueberforderung mehr sein.

Damit soll der hohe Wert des Buches keineswegs herabgesetzt werden; unser Vorbehalt will unsern Lesern nur sagen, daß wir auch hier nicht einen katholischen Autor vor uns haben, und daß wir Katholiken in unserm Katechismus und z. B. in der Nachfolge Christi das schon längst in vollkommener Weise dargestellt finden, was der Verfasser hier in moderner Aufmachung seinen Lesern darbietet. Gerade dieses Buch zeigt uns Katholiken wieder so recht deutlich, welche unendlich hohes Gut unser heilige Glaube ist, den wir viel zu wenig schätzen, und daß wir oft viel zu oberflächlich über die tiefsten Lebenswahrheiten, die unser Glaube in der ganzen Fülle einschließt, weggehen und durch ein verkehrtes Leben unsern hl. Glauben in Mißkredit bringen und andern zum Vergernis werden. Nach dieser Richtung hin ist Foersters Buch auch für uns ein Mahn- und Weckruf, der nicht ungehört verhallen darf. Für jene aber, die aus eigener oder fremder Schuld die Fülle der Heilswahrheiten der katholischen Kirche nicht kennen, wird das Buch ein Wegweiser zu Christus und seiner Kirche werden, und auch in diesem Sinne dürfen wir es willkommen heißen. J. T.

Zhurgauischer katholischer Erziehungsverein.

Jahresversammlung, Donnerstag, 28. Sept., nachmittags 1 Uhr, „Arone“ Weinfelden.

Traktanden:

1. Unser Lehrer und Erzieher: Vortrag von Hrn. Prof. Kollmann.
2. Parzival und die Gralsage: Vortrag von Hrn. Gymnasiallehrer Dr. Aug. Rüegg, Basel.
3. Aussprache über Verschiedenes.

Eltern, Lehrer, Geistliche, alle Erziehungsfreunde, ersuchen wir um zahlreichen Besuch, damit wir uns sammeln, einigen und freudig stärken. Der Vorstand.

*) Christus und das menschliche Leben. Von Fr. W. Foerster. Eugen Rentsch, Verlag, Erlenbach-Zürich, 1922.